

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 A., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 A. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 A.
Reklame 20 A.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 66.

Donnerstag, den 4. Juni 1903.

55. Jahrgang.

Neueste Ereignisse.

Am 2. Juni vor 25 Jahren erfolgte in Berlin durch Nobiling das Attentat auf Kaiser Wilhelm I.
Ein stiller 25jähriger Gedenktag für die deutsche Marine war der 31. Mai: Untergang des „Großen Kurfürsten“.
In Philadelphia ist am Sonnabend ein Denkmal zur Erinnerung an Deutsche, die am deutsch-französischen Kriege teilnahmen, errichtet worden.
Anlässlich des 200jährigen Bestehens der Stadt Petersburg sind zwischen Präsident Loubet und dem Zaren Depeschen gewechselt worden.
In einer Rede erklärte der frühere liberale Minister Sir Edward Grey, die Vorschläge Chamberlains würden den Zusammenbruch der Wohlfahrt Englands und den Untergang des Reiches bedeuten.
Ueberschwemmungen und Feuersbrünste haben in Nordamerika ungeheure Verwüstungen angerichtet.
Im Prozeß gegen den Fährich Hüffener hat nun auch der Gerichtsherr Berufung eingelegt.
Der deutsche Südpoldampfer „Gauß“, um dessen Schicksal man sehr besorgt war, ist am Pfingstsonntag in Turban angekommen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt dazu einen bemerkenswerten Artikel.
Das Opfer eines Luftmörders wurde in Berlin die Gemeindeführerin Lina Olga Hoffmann.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz, 4. Juni. Das Pfingstschützen der hiesigen Schützengesellschaft verlief in allen Teilen in wohlgelegener Weise. Mit der heute Abend stattfindenden feierlichen Einführung des Königs und Marschalls, sowie mit dem darauffolgenden Königsball erreicht das beliebte Fest sein Ende. Die Königswürde erschoß sich Herr Pfisterküchlermeister Richard Köhler, die Marschallswürde Herr Schuhmachermeister Robert Geißler.
Pulsnitz. Wie werden erucht, darauf hinzuweisen, daß die Gebühr für schriftliche Erinnerung an die Abschaffung der Staats- und städtischen Steuern nicht mehr 10 Pfg., sondern wie dies in der Anlagensordnung vom 16. Januar d. J. festgelegt ist, 25 Pfg. beträgt.
Pulsnitz. Ein frecher Einbruchdiebstahl ist in der Nacht vom Dienstag zur Mittwoch, nach 12 Uhr im Hotel „Grauer Wolf“ verübt worden. Der Dieb ist in die Stube des Hausdieners Baumgart gewaltsam eingedrungen, hat den daselbst befindlichen Koffer erbrochen und 260 Mark gestohlen. Der Einbruch läßt auf genaue Vorkenntnisse seitens des Diebes schließen, auch muß derselbe von der Abwesenheit Baumgart's gewußt haben. Alle zur Ermittlung des Täters dienende Nachrichten wolle man beim hiesigen Stadtpolizeiamt anbringen.
Pulsnitz, 4. Juni. Von der hiesigen Polizei wurde heute Mittag in der Nähe der Hufe ein Streifenmaler, namens Thomas festgenommen. In betrunkenem Zustande war derselbe infolgedessen gefährlich geworden, als er Personen mit dem Messer zu verletzen drohte.
Pulsnitz, 4. Juni. Morgen, Freitag, wird sich in einer anberaumten freisinnigen Wahlversammlung im Schützenhaus der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Herr Kaufmann S. Gnau-Bischowsberda nun doch noch vorstellen und sein Programm entwickeln.
Die Gefährlichkeit der Insektenstiche ist mit Eintritt der warmen Tage wieder besonders zu berücksichtigen, nicht etwa nur wegen ihres eigenen Giftes, sondern besonders wegen ihres Besuches von allen möglichen verwesenden Stoffen und Weiterverbreitung des Leichengiftes. Es ist darum ratsam bei den Fußtouren auch der Vorzicht zu gebrauchen und stets ein Fläschchen Salzwasser mit sich zu führen.

Vom 1. Juni ab dürfen Krebse wieder öffentlich feilgeboten und verkauft werden, nachdem für diese schmackhaften Krustentiere die seit 1. November andauernde Schonzeit am 31. Mai abläuft. Zu berücksichtigen ist aber hierbei, daß nach dem sächsischen Fischereigesetz, obwohl die Schonzeit beendet ist, eiertragende Krebsweibchen weder feilgeboten, noch verkauft werden dürfen, gleichviel, ob diese aus geschlossenen oder nicht geschlossenen Gewässern hervorgehen oder nicht.
Oberlichtenau. Unser Ort, der erst vor Kurzem ein kirchliches Fest feiern konnte, wird auch nächsten Sonntag wieder im Festschmuck prangen. An diesem Tage wird die Vereinigung Lausitzer Radfahrer-Klubs ihr 1. Bundesfest begehen. Hierzu sind an alle Bundesvereine, sowie an andere Radfahrer-Klubs Einladungen ergangen, denen hoffentlich recht zahlreiche Folge geleistet wird. Das gastfreundliche Oberlichtenau wird gewiß alles aufbieten, um den anwesenden Festteilnehmern fröhliche Stunden zu bereiten und heut allen Sportgenossen und -Freunden ein freudiges Willkommen! Von nachmittags 12-1 Uhr findet Empfang der Klubs am Schreier'schen Gasthof statt; alsdann von 1-1/2, 3 Uhr: Preisfahren nur für Bundesmitglieder; 3 Uhr: Rorofahrt; 4 Uhr: Langsamfahren für sämtliche anwesenden Radfahrer; 6 Uhr: Beginn des Saalfestes im Saale des Schreier'schen Gasthofes, bestehend in Ball, Begrüßungsfahren, Reigenfahren, Preisverteilung. Möge die Sonne dem Feste in seiner ganzen Ausdehnung ihren freundlichen Glanz verleihen und so demselben einen guten urgeförderten Verlauf sichern.
G. K. Von der Gewerbekammer wird uns mitgeteilt, daß in der Zeit vom 19. bis 28. Juli d. J. in Hamburg eine Schuhmacher-Fachausstellung stattfindet, die dem Anschein nach ein reichhaltiges Bild des gesamten Schuhmachergewerks bieten wird. Die Ausstellung wird von der Hamburger Schuhmachervereinigung aus Anlaß des zwanzigjährigen Bestehens des Verbandes „Bund deutscher Schuhmachervereinigungen“ veranstaltet und soll umfassen: Lehrpläne- und Meisterarbeiten, Fachschulwesen, Militärbeschuhung, Leder nebst Gerbmateriale, Lederhalbfabrikate, Leisten, Werkzeuge, Maschinen aller Art zur Schuhfabrikation, Lederkonservierungspräparate und alle Schuhmacher-Bedarfsgegenstände. Die Ausstellung bezweckt in erster Linie, die Ausbildung der Lehrlinge zu fördern und das Fachschulwesen zu heben. Daneben soll auch den Meistern ein kräftiger Anreiz gegeben werden, hervorragende Leistungen zur Schau zu stellen. Den Fabrikanten von Leder und Schuhmacher-Bedarfsgegenständen wird die Ausstellung Gelegenheit geben, ihre Erzeugnisse vorzuführen. Die gesamte Veranstaltung soll auf das deutsche Schuhmachergewerbe anregend, besuchenden Einfluß ausüben, weshalb Interessenten der Besuch der Ausstellung nur empfohlen werden kann.
Der Juni tritt im allgemeinen bedeutend wärmer und beständiger auf als der Mai, denn die Wärme hat nun ihre unbeschränkte Macht erlangt. Der Blumenduft und Blütenflor setzt den Mai in reichlichem Maße fort. Eine besondere Fierde der Anlagen sind nun die herrlich weiß und rot blühenden Arten der Kragesträucher und Bäume. Ja auch schon die zeitigen Rosen beginnen ihre lieblichen Blüten zu öffnen und der herrliche Goldregen mit seiner Blütenmenge zeigt sich in seiner vollen Pracht. Bezüglich der Nahrung ist der Juni der reine Schwelgemonat in dem so allgemein beliebten erfrischenden Salat und seiner gesundheitsdienlichen, blutreinigenden und verdauungsstärkenden Wirkung. Der Juni liefert bereits die ersten Beerenfrüchte, nämlich die wohlwärmenden Erdbeeren, auch schon Heidelbeeren und die beliebten Kirschen. Er macht die Tafel wieder besetzter und süßer. Nach Karl dem Großen wurde er Brachmonat genannt; allein die früheren Sumpfgewenden sind verschwunden und es reißt alles eher; bei uns, wenn die Gegend nicht sehr hoch liegt, hat er den Namen Heumonat verdient, welchen dem Kalender nach der Juli führt.
Die Raben sind arge Jäger im Garten und Feld. Es haben sich sogar in manchen Orten Antikagenervereine gebildet. Dem zu Münster i. W. wurden in einem Jahre 1579 Rabenschwänze gleichsam als Tropfen abgeliefert. Die Raben verschonen allerdings auch Eingebügel nicht, doch können diese sich durch Fortfliegen leicht retten. Meist sucht man durch Dornenwinde um den Stamm zu

schützen. Von Orten, wohin die Rahe nicht kommen soll, halte man sie durch plötzliches Bespritzen ab. Dem Wasser sind sie feind. Auf alle Fälle darf aber die Rabenfeindschaft auch nicht übertrieben werden. Manche zu Gewalttaten geneigte Personen glauben geradezu ein Recht zu haben, Raben quälen und schlecht behandeln zu können. Daß die Rahe raubt, liegt eben in ihrem Naturtrieb, oft auch in der unpassenden Nahrung, die sie erhält.
Der deutsche Stenographenbund „Gabelsberger“, der gegenwärtig 1725 Vereine mit circa 65 000 Mitgliedern zählt, hat nunmehr eine Stellenvermittlung für Stenographen und Maschinenschreiber, stenogr. Korrespondenten, Buchhalter etc. sowie junge Stenogr. Damen eingerichtet. Zweck dieser Stellenvermittlung ist, der deutschen Geschäftswelt nur wirklich tüchtige stenographische Kräfte zuzuführen und die stenographischen Stämper unschädlich zu machen. Um nach dieser Richtung durchaus sicher zu gehen, verlangt die Stellenvermittlung von jedem Bewerber die Ablegung einer Prüfung über eine Mindestleistung von 150 Silben pro Minute. Die vorzügliche Organisation des Bundes ermöglicht eine solche Prüfung fast an jedem Orte Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz von 10 000 Einwohnern und darüber. Selbstredend orientiert sich das Bureau auch über die sonstigen Kenntnisse und Fähigkeiten des Bewerbers und ist auf Grund sorgfältig ausgearbeiteter Bewerbungspapiere in der Lage, den auftraggebenden Firmen für sie besonders geeignete Bewerber empfehlen zu können. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß das Vorgehen des Deutschen Stenographenbundes „Gabelsberger“ nur dazu dienen kann, das Interesse an der Arbeit bei den Stenographen zu erhöhen, das Ansehen der Stenographie zu heben und eine größere Verwendung derselben auch in den deutschen Geschäftshäusern herbeizuführen. Bereits jetzt soll übrigens eine größere Anzahl Aufträge zur Besetzung von Stellen vorliegen. Da sich hierunter auch solche von Behörden befinden, soll man seitens des Bundes mit der Absicht umgehen, die Stellenvermittlung auch auf Bureau- und Gemeindebeamte etc. auszudehnen. Wegen weiterer Mitteilungen wende man sich an die Stellenvermittlung des Deutschen Stenographenbundes „Gabelsberger“ zu Bernburg (Anhalt).
A m e n a u, 2. Juni. Gestern gegen Abend haben sich mehrere Kinder im oberen Teiche beim Rittergut; ein etwa 10jähriger Knabe wollte seine Kunst im Schwimmen auf dem Rücken zeigen, wurde aber von der Strömung nach der Mitte gezogen und ging unter. Auf die Hilferufe der anderen eilte Herr Bruno Hentschke, der mit seiner Familie in der Nähe spazieren ging, herbei und ging im vollen Sonntagsstaat in's Wasser, wo nur einige Ringe die Gegend zeigten, wo sich der Verunglückte befand und die schon eine bedeutende Tiefe hat. Es glückte genanntem Herrn, den Knaben zu fassen und an's Land zu bringen, wo es auch gelang, den schon Bewußtlosen wieder ins Leben zurückzurufen.
Königsbrück, 27. Mai. Vom letzten Viehmarkt ist die heitere Laune zu verzeichnen, daß am Schluß desselben eine herrenlose Kuh übrig geblieben war, die, an einen Baum gebunden, auf dem Viehmarktplatze mitterteils allein stundenlang trauerte und vergeblich auf einen Abholer wartete. Als sich niemand meldete, nahm sich die Polizei der Verwaisten an, verschaffte ihr wenigstens ein annehmbares Unterkommen und gewährte der hungrig Gewordenen Speise und Trank. Erst zum Abend fand sich der Eigentümer, ein Wirtschaftsbefitzer aus Neutirch ein, um nach der Kuh zu sehen. Nach mehrfachen Bemühungen gelang es ihm, sich glaubhaft als Eigentümer der Kuh auszuweisen, sodas ihm selbe gegen Erstattung der Futter- und Einstellungslofen ausgehändigt werden konnte. Wie der Eigentümer mitteilte, hatte er die Kuh vor mehreren Wochen von einem Händler gekauft. Nach dessen Käufers Meinung sollte die Kuh Fehler haben. Der Händler hatte das nicht gelten lassen und Ersatz abgelehnt. Zur Beilegung der Streitfrage hatte der Händler schließlich versprochen, auf dem Viehmarkt einen anderen Käufer mit der Kuh zu beglücken. Das war aber nicht gelungen, und der Händler hatte die Verschmähte ihrem Schicksal überlassen. So mußte der Eigentümer des gedörrten Vierbeins mit diesem spät in der Nacht wieder zu den heimatischen Penaten zurückkehren.
Seine Königliche Hoheit der Kronprinz begab sich heute Vormittag 11 Uhr 25 Minuten in Begleitung des Herrn Obersten von Eriegern nach Weimar. Der Kronprinz

überbringt im Auftrage Seiner Majestät des Königs die Glückwünsche zur Vermählung des Großherzogs und nimmt an den aus Anlaß der Vermählungsfeier geplanten Festlichkeiten teil. Am Sonnabend ist der Kronprinz Gast des Großherzogs auf der Wartburg und kehrt an diesem Tage nach Dresden, bezw. nach Weitz zurück.

Dresden. Zur Bewältigung des Pfingstverkehrs sind auf den hiesigen Bahnhöfen in den drei Tagen vom Sonntag bis mit Dienstag nicht weniger als 234 Sonderzüge, Vor- und Nachzüge, ausschließlich der aus Betriebsrücksichten notwendig gewordenen Leerfahrten, abgefertigt worden. Sie waren ausnahmslos ebenso wie die fahrplanmäßigen Züge selbst, voll und teilweise auch übervoll besetzt.

Dresden. Sehr interessanten Sport gibt es am 7. Juni auf unserer Rad-Rennbahn. Neben Arend und Klitt haben noch zwei der besten Italiener, die bisher noch nicht in Dresden waren, Gros und Colombo, zu den Rennen gemeldet. Fast sämtliche Fahrer trainieren von Donnerstag abends von 1/2 7 Uhr an.

Während Dresden kaum viel bemerkt, hat das untere Erzgebirge, Müglitztal, Pillnitz und die Heide, Blasen usw. am Pfingstmontag nachmittags gegen 5 und 6 Uhr ein starkes Gewitter mit viel Regenguss bestanden. Der Blitz schlug u. a. in eine Kiefernappeln auf der Pillnitzer Insel und zersplitterte den mächtigen Baum, von welchem König Albert so manchen Falar herabgeschossen hat. Das Unwetter währte nur kurze Zeit. — In eine furchtbare Aufregung gerieten am 2. Pfingstfesttag nachmittags die Besucher des „Staffelsteines“ in Niederpöhritz. Das viel und gern besuchte Stablfestament war infolge des herrlichen Pfingsttages von Besuchern dichtbesetzt, als das ziemlich schwere Gewitter, über Hosterwitz kommend, mit einem heftigen Regenwetter losbrach. Alles flüchtete in die inneren Lokalitäten, die überfüllt wurden. Da schlug mit furchtbarem Donnerknall der Blitz in ein mit Säften besetztes Zimmer. Mit dem Rufe: „Der Blitz hat eingeschlagen!“ drängte alles schreiend ins Freie, in den Regenguss hinaus. Der Ruf besonnener Leute, ruhig sitzen zu bleiben, nützte wenig, da drinnen im Zimmer mehrere Personen zu Boden stürzten und bewusstlos liegen blieben. Man brachte den Bewußtlosen die erste Hilfe, während andere infolge des Schreckens wie Igelohm waren, und sich minutenlang nicht rühren konnten. Ein junger Mann war schwer verletzt, er konnte trotz sofort angeforderter Wiederbelebungsvorkehrungen nicht ins Bewußtsein zurückgerufen werden und wurde ins Freie auf Trage gelegt.

Eine für Gastwirte wichtige Entscheidung fällt jüngst das königl. Schöffengericht zu Pöhlitz an, indem es einen Gastwirt in Schönitz deshalb mit 10 Mk. Geldstrafe belegte, weil er geduldet hatte, daß zwei herumziehende Artisten in seinem Schanklokale ohne polizeiliche Genehmigung Vorstellungen veranstalteten und danach bei den Gästen Geld dafür einlieferten. Bisher war man vielfach der Ansicht, daß zu dergleichen Darbietungen keine Erlaubnis notwendig sei.

Polen. 1. Juni. Eine unerwartete Pfingstfreude wurde den bei dem Brande der hiesigen chemischen Fabrik verunglückten sechs Personen zuteil, die feinerzeit sofort nach dem Brandunglück in dem neubauten Krankenhaus des Johanniter-Ordens bei Heidenau Unterkunft fanden. Sowohl König Georg, als auch die Königin-Witwe haben kürzlich namhafte Beträge an die Verunglückten überweisen lassen, nachdem bereits einige Tage nach dem Unglücksfall Prinzessin Mathilde in dem Johanniter-Krankenhaus erschienen war, um sich persönlich nach dem Befinden der Verunglückten zu erkundigen. Dank der Pflege und fürsorglichen Behandlung in dem Johanniter-Krankenhaus können die Verunglückten bereits in nächster Zeit als geheilt entlassen werden.

Polen. 3. Juni. Schwere Gewitter haben gestern im Vogtland vielfach Schaden angerichtet. In Oberjöhnitz ist ein Bauerngut infolge Blitzschlags niedergebrannt, ebenso in Gablau bei Elsterberg, ferner in Roderdorf ein Bauerngut und eine Scheune; in Beerheide bei Auerbach sind zwei Häuser niedergebrannt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In Potsdam fand am Pfingstmontag die herkömmliche Feier des Stiftungsfestes des Lehr-Infanterie-Bataillons in Gegenwart des Kaiserpaars, des Kronprinzen, sowie sämtlicher zur Zeit in Berlin und Potsdam weilenden Prinzen und Prinzessinnen und sonstigen Fürstlichkeiten statt. Die Feier begann mit einem liturgischen Gottesdienste, der an dem Feldaltare abgehalten wurde, welcher unter den Kastanienbäumen am südlichen Flügel des Neuen Palais errichtet worden war. Das Lehr-Infanterie-Bataillon hatte hierbei mit der Fahne im offenen Viereck Aufstellung genommen. Als die gottesdienstliche Handlung beendet war, schritt der Kaiser die Front des Bataillons ab, welches sich inzwischen auf dem Dekonomiewege aufgestellt hatte, und ließ dasselbe sodann in Zügen an sich vorübermarschieren. Hierauf begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, gefolgt von den übrigen Fürstlichkeiten, nach den festlich geschmückten Kolonnaden, wo die Mannschaften des Lehr-Infanterie-Bataillons unter Zelten gespeist wurden. Die Majestäten unternahmen einen Rundgang durch die Zelte, wobei der Kaiser ein Hoch auf die Armee ausbrachte, welches der kommandierende General des Gardekorps v. Kessel, mit einem Hoch auf den Kaiser erwiderte. Nach dem Stiftungsfeste war beim Kaiserpaare im Musiksaale des Neuen Palais größere Frühstücksstafel.

Der deutsche Militärattaché in Petersburg, Freiherr v. Altwitz, wurde am Sonntag vom Zaren Nikolaus im Beisein der Kaiserin Alexandra empfangen. Herr v. Altwitz überreichte hierbei dem russischen Herrscher im Auftrage des Kaisers Wilhelm ein Modell der neuen deutschen Livform.

Das Pfingstfest hat keinerlei bemerkenswerten Vorgang auf dem Gebiete der inneren deutschen Politik gezeigt. Der bayerische Ministerpräsident v. Podewils ist am Pfingstsonntag abends von seinen Antrittsbesuchen in Berlin und Dresden wieder nach München zurückgekehrt. Er wurde am nächsten Vormittag vom Prinz-Regenten Luitpold zum Vortrag empfangen, wobei Herr v. Podewils zwei

fellos Anlaß genommen haben wird, sich namentlich über den ihm in Berlin gewordenen so herrlichen und auszeichnenden Empfang auszulassen. — Eine wichtige Entscheidung des preussischen Oberverwaltungsgerichts ist zu verzeichnen, nämlich diejenige, daß die Polizei nicht berechtigt ist, politische Versammlungen wegen Gebrauch der polnischen Sprache aufzulösen. Bisher hatte das Oberverwaltungsgericht diesen Grundsatz nur für die östlichen Provinzen aufgestellt, die jetzt getroffene Entscheidung bezieht sich aber auf die Polenverfassungen in Westfalen. Vom deutsch-nationalen Standpunkte aus kann dieses Zugeständnis des preussischen Oberverwaltungsgerichts an das Polentum jedenfalls nur bedauert werden. — Von der ministeriellen „Berl. Korresp.“ wird die bekannte Angelegenheit des Druckfehlers in der vom Reichstage angenommenen Novelle zum Krankenversicherungsgesetz besprochen. Das Blatt erklärt, daß dieser Druckfehler — es stand an der betreffenden Stelle „Höhe“ statt „Hälfte“ — völlig belanglos sei und daß überhaupt die vom Reichstagspräsidenten vollzogene Ausfertigung der Reichstagsbeschlüsse zur gedachten Novelle den richtigen Wortlaut bereits enthalte.

Berlin. 2. Juni. Die Kunde von einem scheußlichen Verbrechen, dem ein junges Berliner Schulmädchen zum Opfer fiel, brachte einen schillen Mißklang in den Abschlus der beiden sonst so schön verlaufenen Feiertage. Die Bekanntmachung des Polizeipräsidenten lautet: 1000 Mark Belohnung. Die Schülerin Lina Olga Hoffmann, am 31. Dezember 1889 in Brodowitz bei Neichen geboren, welche in Berlin, Neue Hochstraße Nr. 26 bei ihrem Vormunde, dem Schlosser Richard Annomski wohnte, ist am 30. Mai, abends 9 Uhr bei Hafelhors am Spreerfer als Leiche gefunden. An dem Mädchen ist ein Lustmord verübt worden. Das rechte Bein der auch sonst verkrüppelten Leiche fehlt, ebenso der graue mit schwarzem Sammetband besetzte Oberrock.

Im Prozeß gegen den Fähnrich z. See Hüffener, der, wie berichtet, am 26. Mai zu vier Jahren und einer Woche Gefängnis, sowie zur Degradation wegen Ungehorsams und Körperverletzung mit tödlichem Ausgange verurteilt worden war, hat nunmehr auch der Gerichtsherr Berufung eingelegt. Die Verhandlung findet in etwa vierzehn Tagen vor dem Obertribunalgericht der Ostsee-Marine-Station in Kiel statt. Sämtliche Zeugen der ersten Instanz werden wiederum geladen. Hüffener hatte unmittelbar nach dem Urteilspruch Berufung eingelegt.

Die Feste in Frankfurt a. M. aus Anlaß des Sängerwettstreites begannen am gestrigen Mittwoch Abend mit der Ankunft des Kaiserpaars und mit dem Begrüßungskonzert, während die einzelnen Wettgesänge am Donnerstag, Freitag und Sonnabend stattfinden. Der gestrige Abend brachte auch eine allgemeine Beleuchtung der Stadt. Zum Ehrenfest bei dem Kaiser, der mit seiner Gemahlin in diesen Tagen in Wiesbaden wohnt und von dort aus täglich Frankfurt a. M. besucht, ist eine Abtheilung des in Hanau garnisonierenden thüringischen Wägen-Regiments Nr. 6 kommandiert. Der Preischor des Frankfurter Sängers-Wettstreits: „Siegesgesang nach der Varnschlacht“ ist — wie der „Frk. Ztg.“ von einem Preisrichter des Kasseler Wettstreits geschrieben wird — viel schwieriger als der Kasseler Preischor: „Der Choral von Leuthen“, besonders für kleine und mittlere Vereine, weil er fast durchweg doppelchörig ist. Er steht in C-Dur. Harmoniefolgen und Modulationen bewegen sich nicht in dem ausgetretenen Stil, sondern wandeln hegarische und curtsche Wege. Der Mittelstimm (1/2 Takt) — Anfang und Ende 1/4 — mit kontrapunktlicher Stimmlührung ist für nicht sehr gekulte Vereine wegen der wiederholt vorkommenden verminderten Intervalle eine recht schwere Aufgabe. Nur gutgeschulte Vereine mit recht hohen Tenören werden den Chor zu voller Wirkung bringen, denn das hohe h und c kommen wiederholt vor. Daß auch das Kontra C in der Partitur steht, will ich auch noch bemerken; singen werden es wohl nur einzelne. Es ist den Väffern schon viel mit dem tiefen F und E zugemutet. In Kassel sagte uns Preisrichter der Kaiser, „alles, was beim Wettstreit gelungen worden, sei viel zu schwer gewesen, beim nächsten Wettstreit sollten nur Volkslieder gelangen werden.“ Ich erwiderte: „Majestät, das geht nicht.“ Der Kaiser: „Dann müssen wir uns schlagen.“ Und als ich ihm sagen wollte, daß man doch ein Ergomen in der Mathematik nicht machen könnte und darin das kleine Einmaleins abhören, da kam er mir zuvor und nahm mich am Arm und sagte: „Rein, schlagen können wir uns nicht, aber ich will Sie mal dem Herzog von Connaught vorstellen.“ Was er dann auch tat. Und damit war die Sache beendet. Nun freut es mich, daß die Kommission in Berlin auch die Vereine bei der Wahl der Gesänge meiner Ansicht gewesen sind. Ob der Kaiser wohl jetzt wieder die Gesänge für „zu schwer“ erklären wird?

Ueber das gemeldete, durch verbrecherische Bosheit herbeigeführte Eisenbahnunglück auf der Strecke Großenhain-Cottbus wird der „Schles. Ztg.“ noch folgendes berichtet: „Das Unglück geschah kurz vor der Station Dreikau mitten im Walde. Das Entsetzen war unter den zahlreichen Passagieren sehr groß. Besonders wurden die fast gefüllten Wagen vierter Klasse in Mitleidenschaft gezogen. Die Menschen lagen in Knäuel übereinander geworfen. Ein Forster Würgerohr erhielt eine leichte Kontusion an einem Knie. Neben dem Bahnkörper waren auf dem Ackerlande deutliche Spuren zu erkennen, die der Täter hinterlassen hatte, als er die Schienen auf die Geleise schleppte.“ Ein Zeuge des entsetzlichen Unglücks, der Sohn des Spinnereibesetzers Basemann, schreibt über die Katastrophe u. a. folgendes: „Wir waren gerade aus der Station Peterhain gefahren, da vernahmen wir als einmal ein Summen und Knattern. In demselben Augenblick gab es einen kräftigen Ruck, ich stieg mit dem Kopfe gegen die mir gegenüberliegende Abtheilung. Dann wieder ein Ruck und gleich darauf furchtbares Krachen. Das Licht ging aus, die Fenster zersplitterten, die Tür fiel mir auf die Kniee. Ich wollte mich oben am Gepäckhalter festhalten. In demselben Momente brach das Brett herunter und fiel mir auf den Kopf. Als ich zur Besinnung kam, hatte ich Not, mich aus den Trümmern herauszuwühlen. Ich hörte Jammern, Hilferufe und Stöhnen.

Neben mir lag ein Herr. Ihm war fast das halbe Dach in den Nacken gestürzt; der Verwundete mußte ganz gebückt sitzen und hätte es wohl kaum noch lange ausgehalten. Mit Hilfe eines anderen Herrn konnte ich ihn freimachen. Ein anderer hockte auf dem Dache; er war dort hinaufgeschleudert worden. Die Lokomotive lag rechts an der Böschung, der Gepäckwagen und unser Wagen links unten. Ein Wagen mit 1. und 2. Klasse war vorn ganz eingedrückt. Wir waren 2 1/2 Meter die Böschung herabgestürzt. Unser Wagen hatte an meissen gelitten. Ganz links lagen die Räder, dann der linke Teil und dann der rechte. Ich bin mit leichter Knieverletzung davongekommen.“ Der schwerverletzte Weichenwärter Kühn ist seinen Verletzungen im Krankenhause erlegen. Dem Schaffner Nikus mußte ein Bein amputiert werden, doch hofft man, diesen am Leben zu erhalten. — Die Eisenbahndirektion zu Halle an der Saale hat für die Ermittlung des Urhebers dieses Eisenbahnunfalls eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt.

Bayreuth. 3. Juni. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, ist gestern zur Teilnahme an der Jubelfeier des 6. Chevaurlegers-Regiments, dessen Inhaber der Prinz ist, hier eingetroffen. Am Bahnhofe waren Prinz Leopold von Bayern, die Generalität und die Spitzen der Behörden erschienen. Unter lebhaften Zurufen fuhr die Prinzen nach dem Schlosse. Hier fand auf Befehl des Prinz-Regenten eine Tafel statt. Um 8 Uhr begannen in der Margrafenreitbahn Reiterpiele, an welche sich ein Fackelzug von ehemaligen Angehörigen des Chevaurlegers-Regiments schloß.

Oesterreich-Ungarn. In den Wiener Regierungskreisen beginnt man anlässlich der jüngsten antioesterreichischen Demonstrationen in Italien nervös zu werden. Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ unterzieht dieselben einer scharf abfälligen Besprechung, in welcher der Irredenta gehörig der Text gelesen wird und erklärt zuletzt unabweisend, ein etwa weiter fortgesetztes antioesterreichisches Treiben in Italien könne leicht eine Gegenströmung der Völker Oesterreich-Ungarns hervorrufen; dann würde es auch der Oesterreichisch-ungarischen Regierung schwer fallen, bei Regelung der mit Italien schwebenden Frage das nötige Entgegenkommen zu beweisen.

Italien. Rom, 3. Juni. Die Verhandlungen wegen des Besuches Loubets im Vatikan nehmen einen schleppenden Verlauf. Der Papst beharrte bisher darauf, daß Loubet ihn besucht, bevor Loubet im Quirinal erscheine, was der Präsident inbeffen entschieden ablehnt. Der Vatikan fürchtet durch Zugeständnisse an Loubet eine Komroise des Kaisers von Oesterreich zu ermöglichen; man glaubt hier deshalb Loubet werde auf den Besuch verzichten.

Rußland. Die 200jährige Jubelfeier der Stadt Petersburg hat zu einem neuen Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser Nikolaus und dem Präsidenten Loubet von Frankreich Anlaß gegeben. Beachtenswert ist hierbei, daß Herr Loubet in seinem Sympathietelegramm an den Zaren anlässlich der Petersburger Jubelfeier nur seinen persönlichen Empfindungen Ausdruck verleiht, indes es der Zar für nötig gehalten hat, in der Antwortspeiche an das Staatsoberhaupt Frankreichs das russisch-französische Völkerverhältnis zu betonen. — In Petersburg fand im Zusammenhang mit der städtischen Jubelfeier ein von der Stadtvertretung gegebenes glänzendes Festmahl im alten Monarchischen Palais statt. Bei demselben sprachen u. A. Depille-Baris und Oberbürgermeister Kirchner-Berlin. Die zur Teilnahme an der Jubelfeier nach Petersburg gekommenen deutschen Bürgermeister haben sich ungemein anerkennend über die ihnen von der Petersburger Stadtvertretung heretete liebevolle und gastfreie Aufnahme ausgesprochen.

Frankreich. In Paris ist es zu einer größeren Krawalle zwischen Sozialisten und Anarchisten auf der Place de la Republique gekommen, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Die Polizei verhaftete ungefähr 30 Teilnehmer an dem Krawall.

Spanien. Das Deutsche Gesandter unter Prinz Heinrich von Preußen hat die westspanische Hafenstadt Vigo am Pfingstmontag wieder verlassen und die Heimfahrt nach Kiel angetreten. Vorher hat Prinz Heinrich den Beförden von Vigo ein Abschiedsständchen gegeben.

Amerika. In den Weststaaten der nordamerikanischen Union haben gewaltige Ueberschwemmungen stattgefunden. Dieselben haben große Verwüstungen angerichtet und zahlreiche Menschenverluste zur Folge gehabt. In Kansas City sollen an 200, im Kawale 50, in Nordtopela mindestens 150 Personen ertrunken sein. Ferner wurde der Ort Gainsville im Staate Georgia von einem Tornado oder Wirbelsturm heimgesucht, bei welchem etwa 200 Menschen umgekommen sein sollen.

Boston. 2. Juni. Harry Elkes, der bekannte amerikanische Dauerradfahrer, wurde in einem 20 Meilenrennen getödet. Er hatte die Spitze inne und schon den 10 Meilenwelterd mit 12 Minuten 30,3 Sekunden gedrückt, als plötzlich der Reifen seines Rades platzte. Elkes stürzte auf den Zement und dicht hinter Elkes liegende Schrittmachermotor, gesteuerte und dicht hinter Elkes liegende Schrittmachermotor, durch den Stinon gezogen wurde. Der Motor spaltete Elkes den Schädel. Stinon wurde schwer verwundet. — Elkes war bis vor zwei Jahren ein häufiger Gast auf der früheren Kursfürstendammbahn in Berlin und in Friedebau.

New-York. 1. Juni. In Kansas, Iowa und Oklahoma sind große Ueberschwemmungen eingetreten. Der entstandene Schaden beläuft sich auf Millionen Dollars. Auf einem weiten Gebiet sind die Saaten weggeschwemmt. In den tiefliegenden Gegenden bei Desmoines wird der Verlust allein auf eine halbe Million Dollars geschätzt. Der Bahnverkehr ist gestört. Die Chicago, Rock Island und Pacific, die Union Pacific und die Atchison Topela Santa Fe-Bahn sind besonders betroffen. — Einer weiteren Meldung zufolge erstreckte sich die durch heftige Regengüsse verursachten Ueberschwemmungen auch auf die Staaten Missouri und Nebraska. 14 Personen sind ums Leben gekommen und gegen 20 000 obdachlos.

Kansas-City. 1. Juni. Die Union Pacific-Eisenbahnbrücke über den Kansas ist eingestürzt. 27 Personen sollen ertrunken sein. Durch Wasser und Feuer ist in der

Stadt ein Brücken, mit dem Chit bedentlich Jungli- mitgeteilt in Yänn Sicherheit

Salzburg herzog wessin Lu lesen, mit ragenden für Rath Kommer Ronno in hört, und

Stg.“ Bei zur Wei sich im geworden

eine Mel vorgetom festgeleg vorgedru wohl ein Sa

freigung maier abg gleitender eifriger tödlich ver

Wi Ruhrbrüd gen Scha Anzahl Wi

Blitz wäß und traf schlag ge

mehrere nahe, er bestehende Die Offi stand, in den Säte durch wel die herbei

Patrouille ters wollt Rondo-Fe

seger. In nach der Schornste Schornste Schornste aufgenom 8 bis 12 19 würde

F. M find unüb

Selbst das ist ein M Verlangen Willigte für F. hr Art, als:

Repar Fric — Dr

Cin U ganze Sta schöner M zu vermiet Näheres

Co Rieh, Se

Stadt ein sehr großer Schaden angerichtet worden. Fünf Brücken, die den in Missouri liegenden Teil der Stadt mit dem in Kanjas verbindenden, sind weggeschwemmt.

Sina. Gegenüber ungünstigen Nachrichten über die bedenkliche Lage der Franzosen in der aufständischen sibirischen Provinz Jännan, ist eine beruhigende Meldung zu verzeichnen. Dem Gesandten Frankreichs in Peking wurde vom Jungli-Damon ein Telegramm des Bizetönigs von Jännan mitgeteilt. Laut demselben sind alle Franzosen unter Geleit in Jännan ankommen; der Bizetönig verbürgt ihre Sicherheit.

Von unserer früheren Kronprinzessin

Die Großherzogin von Toskana hat sich, wie aus Salzburg mitgeteilt wird, nach Lindau begeben. Der Großherzog wird am 12. Juni ebenfalls dorthin reisen. Prinzessin Luise wird hierauf, so ist in den „Dr. Nachr.“ zu lesen, mit ihrem Töchterchen in Begleitung der einer hervorragenden altadligen französischen Familie angehörigen Gräfin Mathilde de Saint-Victor, der Witwe eines ehemaligen Kammerherrn des Grafen Chombord, nach dem Schlosse Ronno im Rhonodepartement reisen, das dem letzteren gehört, und daselbst dauernden Aufenthalt nehmen.

Bermischtes.

* Ein Reichsigel. Nach einer Mitteilung der „Nat.-Ztg.“ beabsichtigt die Reichstags-Verwaltung einen Igel zur Befestigung der unzulässigen Schwaben anzuschaffen, die sich im Reichshause eingenistet und zu einer großen Plage geworden sind.

Ueber die heimkehrende „Gauß“-Expedition besagt eine Meldung: An Bord alles wohl, Todesfälle sind nicht vorgekommen. „Gauß“, der ein Jahr lang im Polareis festgelegen hat, ist bis 80 Gr. 30 Min. südlicher Breite vorgebrungen. Die Mitglieder der Expedition aber werden wohl einen dem Pol näheren Grad erreicht haben.

Salzburg, 3. Juni. Am Sonnabend ist bei Besteigung des Unterberges der Münchner Kellner Max Schindlmayer abgestürzt und brach das rechte Bein. Sein ihn begleitender Bruder ging Hilfe holen und wird seither trotz eifriger Nachforschungen vermisst. Man vermutet, daß er tödlich verunglückt ist.

Bogen, 3. Juni. Gewitter mit Hagelschlag und Muthrücken haben im Elbthal, Elbschmal und Nonstal großen Schaden angerichtet. Die Saaten sind zerstört. Eine Anzahl Menschen wurden getötet, andere verletzt.

Wien, 3. Juni. In Altdorf (Mähren) schlug der Blitz während des Pfingstgottesdienstes in die Kirche ein und traf den Hochaltar. Ein Kind wurde durch den Blitzschlag getötet und zu fünf Personen betäubt.

Preßburg, 1. Juni. Vorgefunden Nacht saßen mehrere Offiziere im Café Palugboy. Als die Polizeistunde nahte, erfuhr der Besitzer des Cafés die Offiziere, den bestehenden behördlichen Verfügungen Rechnung zu tragen. Die Offiziere weigerten sich, worauf ein Wortwechsel entstand, in dessen Verlauf der Dragoner-Oberleutnant Gossay den Säbel zog und dem Besitzer mehrere Stöße versetzte, durch welche dieser nicht unerheblich verletzt wurde. Weiber die herbeigerufene Polizei noch eine aus der Kaserne abholte Patrouille unter Führung des Rabatt-Offizier-Stellvertreters Wolff eingreifen. Erst durch die Intervention des Runder-Offiziers wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Petersburg, 1. Juni. Weibliche Schornsteinfeger. In Petersburg bildet sich, wie der „Grand. Gef.“ nach der „Virsh. Wod.“ berichtet, eine Gilde von weiblichen Schornsteinfegerinnen. Der Anstoß ist von der Witwe eines Schornsteinfegers, die sechs Töchter hat, ausgegangen. Als Schornsteinfegerinnen sollen Frauen von 14 bis 35 Jahren aufgenommen werden und als Gehilfinnen Mädchen von 8 bis 12 Jahren. Sollten die Schornsteinfegerinnen, so würde den Petersburgerinnen vom 1. August ab die Ge-

genheit gewährt, hoch oben auf den Dächern Verticertinnen des schönen Geschlechts aufzuwärmen zu können. — „Höher hinaus“ werden die Frauen in ihren Bestrebungen, ihrem Geschlecht einträgliche Beschäftigungen zu erwirken, kaum gelangen.

* Lauterberg a. S., 3. Juni. Sieben Touristen vom Blitz getroffen. Heute zogen zum Teil schwere Gewitter über den Harz. Mehrere Touristen hatten sich vor dem Unwetter in die Schutzhütte am Aussichtspunkte „Großer Knollen“ bei Sieber geflüchtet. Ein Blitzstrahl traf die Schutzhütte und sieben Touristen wurden getroffen, davon einer so schwer, daß er eine Stunde später verstarb, während drei andere nach Sieber getragen werden mußten, wo sie die erste Hilfe erhielten und sich dabei erholten; und die letzten drei der Betroffenen konnten nach einiger Zeit ohne fremde Unterstützung nach Sieber gehen.

New-York, 3. Juni. Sechsen trafen im hiesigen Hafen 1768 Einwanderer aus Hamburg, 1525 aus Bremen und 707 aus Neapel ein, eine so große Zahl an einem Tage, daß die Einwanderungsbehörden nicht imstande sind, sie alle sofort zu prüfen. — Von vorgestern an müssen alle Bewerber um das amerikanische Bürgerrecht gemäß dem infolge der Ermordung McKinley erlassenen Befehle schwören, daß sie keine Anarchisten sind.

New-York, 3. Juni. Einer Depesche aus Kansas City zufolge wird der durch die Ueberschwemmungen im dortigen Gebiet angerichtete Schaden auf 15—25 Millionen Dollars geschätzt. Aus Keotuck in Iowa wird gemeldet, daß südlich von diesem Ort ein Gelände von etwa 600 Quadratmeilen unter Wasser steht. Die Lage sei schrecklich, da vielen in Bedrängnis Geratenen Hilfe nicht gebracht werden kann.

* Nizza, 1. Juni. Eine schauerliche Entdeckung. Eine ungarische Dame, deren Gatte jüngst in La Turbie bei Nizza gestorben war, wollte vor einigen Tagen dessen Sarg ausgraben lassen, um ihn nach der Heimat überführen zu lassen. Sie wohnte selbst der Arbeit bei und glaubte, die Totengräber beschäftigten sich irrtümlich mit einem anderen Grabe. Da diese nicht hören wollten, wandte sie sich an den Polizeikommissar, der die Öffnung des Sarges anordnen ließ. Nun stellte sie zwar heraus, daß die Dame Unrecht hatte, aber zugleich machte man die entsetzliche Entdeckung, daß dem Toten nach seiner Beerdigung ein Zahn nachgewachsen ist.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus.
Freitag, 5. Juni: Das Rheingold. (1/2 Uhr.)
Sonnabend, 6. Juni: Hoffmanns-Erzählungen. (1/2 Uhr.)
Sonntag, 7. Juni: Der Barbier von Sevilla. Zum ersten Mal: Auf Japan. Tanz-Opéra. (1/2 Uhr.)
Königliches Schauspielhaus.
Freitag, 5. Juni: Johannisfeuer. (1/2 Uhr.)
Sonnabend, 6. Juni: Cyprian der Königsdramen. 6. Abend. König Heinrich VI. 1. Teil. (7 Uhr.)
Sonntag, 7. Juni: Donna Banna. (1/2 Uhr.)
Montag, 8. Juni: Cyprian der Königsdramen. 7. Abend. König Heinrich VI. 2. Teil. (1/2 Uhr.)

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 6. Juni, 1 Uhr Betstunde. Pastor Rietschel.
Sonntag, den 7. Juni, Trinitatisfest:
8 Uhr Beichte } Pfarrer
1/2 9 „ Predigt (Apostelgesch. 2, 37—41) } Schulze.
1/2 2 „ Kirchliche Unterredung mit der Konfirmierten männlichen Jugend. Pastor Rietschel.
8 „ Jünglings- und Männerverein.
A m t s w o c h e: Pfarrer Schulze.

Uebersicht über die in den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettvieh-Preise.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)
Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Schafe u. Hammel	
	Großvieh	Kälber	Lämmer	Schweine
Aachen	44-75	60-92	62-78	51-54
Barmen	63-70	73-78	70-74	50-55
Berlin	46-86	55-86	56-70	41-47
Bremen	50-71	70-90	60-70	47-53
Breslau	36-65	33-421	49-66	40-51
Bromberg	21-321	28-361	16-271	27-331
Chemnitz	43-87	41-471	29-371	44-53
Dortmund	54-68	65-85	70-75	48-54
Dresden	45-68	67-78	61-70	45-53
Elberfeld	55-68	70-95	62-67	47-53
Essen	54-72	38-651	65-75	45-53
Frankfurt a. M.	43-71	67-85	64-70	54-66
Hamburg	43-70	59-102 1/2	54-71	43-49 1/2
Hannover	57-71	70-88	55-73	45-54
Hufum	64-66	—	—	—
Kiel	—	—	—	—
Köln a. Rh.	57-72	70-96	63-88	45-52
Leipzig	47-72	46-551	33-361	44-53
Magdeburg	19-341	31-531	30-351	40-51
Mann	48-71	76-80	—	54-56
Mannheim	50-75	90-105	60-65	53-55
Münster	27-401	50-621	55-65	50-54
Stettin	—	—	—	—
Widau	54-70	40-481	38-401	50-52

Aufgestellt am 28. Mai 1903. Berücksichtigt sind noch die am 27. Mai abgehaltenen Märkte.

Dresdner Schlachtviehpreise

am 3. Juni 1903.

Tiergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis 50 kg. Lebendgewicht.	RF.
Ochsen 188.	1. Vollfleischige, ausgemäst. höchst. Schlachtvieh bis zu 6 Jahren	35-38	66-68
	2. Desterreicher	36-39	66-69
	3. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, — ältere und gemästete	31-33	62-64
	4. Mäßig genähr. j., gut genähr. alt.	28-30	54-57
	5. Gering genährte jeden Alters	—	—
Bullen 120.	1. Vollfleischige höchsten Schlachtv.	34-37	61-64
	2. Desterreicher bis	—	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	31-33	55-58
Kalben und Kühe 123.	4. Gering genährte	27-29	50-53
	1. Vollfleischige, ausgemäst. Kalben höchsten Schlachtwertes	33-36	61-64
	2. Vollfleischige, ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtv. b. zu 7 Jahren	30-32	56-58
	3. Ältere ausgem. Kühe u. wenig gut entwickelte j. Kühe u. Kalben	26-28	50-53
Kälber 1075.	4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben	24-25	47-48
	5. Gering genährte Kühe u. Kalben	—	—
	1. Feinste Mast- (Bollmilchmast-) und beste Saugtälber	48-50	70-75
	2. Mittlere Mast u. g. Saugtälber	44-47	66-69
	3. Geringe Saugtälber	40-43	62-64
Schafe 457.	4. Ältere gering genähr. (Fresser)	35-36	55-57
	1. Mastlamm u. j. Masthammel	35-36	69-70
	2. Ältere Masthammel	30-31	60-62
Schweine 1913.	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	38-40	50-52
	2. Fettfleischige	39-41	52-53
	3. Fleischige	36-37	48-49
	4. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	33-35	44-46

Geschäftsgang: in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen, desgleichen in Kälbern, Schafen und Schweinen durchgehend langsam.



F. M. B. Fahrräder
sind unübertrefflich im Gang, Qualität und Eleganz.
Selbst das billigste 85 Mark F. M. B. Rad mit Glockenlager
ist ein Meisterwerk deutscher Technik
Verlangen Sie Preisliste oder Probemaschine!
Billigste und leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrrad- und Automobil-Zubehör aller Art, als: Pneumatik, Sättel, Laternen, Glocken etc. etc.
Reparaturen schnell, billig und gut.
Friedr. M. Bernhardt
— Dresden-A., Pragerstr. 43. —

Eine große freundliche Wohnung,
ganze Etage, unweit der neuen Schule, mit schöner Aussicht ist zum 1. Juli oder später zu vermieten.
Näheres in der Dampfmolkerei, Pulsnitz.

Cocosflocken.
Rich. Selbmann, Pulsnitz, Neum. 297.

Bekanntmachung.

Alles Sammeln von Beeren und Pilzen, seitens Auswärtiger, auf der Flur Großnaundorf ist verboten.
Dagegen können Erlaubnis-Karten à 1 Mark beim Gemeindevorstand oder Schmiedemeister Wolf entnommen werden, welche in der Zeit von nur früh 6 bis abends 7 Uhr, den Zutritt des Waldes berechtigen.
Ebenso ist das Betreten der Felder und Wiesen gänzlich streng unterlagt. Zuwiderhandlungen werden bestraft und erhält derjenige, welcher einen Uebertreter so anzeigt, daß er bestraft werden kann, eine angemessene Belohnung.

Großnaundorf. Die Grundstücksbesitzer.



Selbmann's Cacao
Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Eiszucker Pfund 80 Pf.
Relief-Chocolade à Packet 40 Pfg.
Chines. Thee Pfd. 2-3 M.
Pulsnitz: Neumarkt 297.
Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine Düte f. cand. Cacao-Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.

Wer Geld zu leihen sucht, oder auszuleihen hat, Grundstücke oder dergleichen zu verkaufen hat oder zu kaufen sucht, einen Teilhaber sucht, wende sich an Gustav Lange, Buchdruckerei, Dederan i. S. Verlag des „Säch. Finanzblattes“.

RICHARD LÜDERS GÖRLITZ
Patentwalts-Bureau.

Einen jüngeren **Schmiedegesellen**
sucht sofort für dauernde Beschäftigung. Auch wird daselbst ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen angenommen von **Gotthold Kretzschmar**, Schmiedemstr. Bischoheim

Fahrräder und Zubehöerteile
Reparaturen aller Art billigst. Preisliste gratis und franko.
„Glück Auf“, **Fahrradwerke** Oberschaar b. Freiberg Sa.

Ziehung vom 10.—13. Juni 1903.
2. Geld-Lotterie
für das **Völkerschlacht-Denkmal.**
15 222 Geldgewinne: Mark
258 500
Höchstgewinn im glücklichsten Fall:
100 000
Prämie und Hauptgewinne:
75 000
25 000
10 000
Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf., an-
sprüchlich auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
Leipzig, Blücherstr. 11

In Pulsnitz bei Herrn F. Herm, Cunradi.
„Bernhard Beyer.“
Geschäftsstelle des
Wochenblattes.
In Großröhrsdorf b. Herrn Ferdin. Rösen.
„Obersteina b. S. Gemeinbediener Teubel.
Quittungs-Formulare
sind zu haben in der
Buchdruckerei des Wochenblattes.



Fuhrmanns-Verein.
Nächsten **Sonnabend**, den 6. Juni, abends 9 Uhr: **Monatsversammlung im Bürgergarten.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet D. V.

Bienezüchter-Verein, Pulsnitz.
Sonntag, den 7. Juni, Nachm. 4 Uhr **Versammlung.**

Turnverein, Ohorn.
Nächsten **Sonnabend**, 1/9 Uhr: **Probeturnen**
am Gauturnfest in Großhörsdorf. Die Teilnahme aller Mitglieder erwünscht.
der Turnwart

Homöop. - Verein, Ohorn.
Nächsten **Sonnabend**, abends 1/9 Uhr **Versammlung.**

Band
zum Aufschlagen
wird ausgegeben bei **Philipp, Ohorn. Bandfabrik.**

Einige kräftige Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
C. G. Kuring, Dampfseifenfabrik

40 Maurer
erhalten noch dauernde Beschäftigung.
Auch werden noch einige **Zimmerer** gesucht.
Baumstr. Johne, Bischheim.

Ein zuverlässiger **Kutscher**
wird zum 15. Juni gesucht.
August Robert.

Einen tüchtigen **Schuhmacher-Gehilfen**
sucht sofort
Gustav Rasche, Lange Straße.

Mädchen
von 14-16 Jahren wird pr 15. Juni oder 1. Juli für leichte Hausarbeit
gesucht.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht Mädchen,
welches Ostern die Schule verlassen.
Wo? sagt die Exped. dts. Bl.

Eisenbahnfahrkarte III. Klasse
Leipzig-Pulsnitz
seit 1. Feiertag abhanden gekommen.
Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dts. Bl.

Eine Damenuhr u. Gürtel
verloren.
Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. dts. Blattes.

Ein Zigarrenetuis
ist auf dem Schützenplatz verloren gegangen.
Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. dts. Blattes.

Eine Uhr
gefunden. **Ernst Kuppel, Ohorn.**

Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei betr **Völkerschlichts-Denkmal-Lotterie** der bekanntesten Lotterie-Kollekte von **D. M. Engelhard, Hamburg** worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Da die Ziehung dieser beliebten und äußerst chancenreichen Lotterie schon am 10. Juni 1908 beginnt so ist schleunige Bestellung dringend zu empfehlen.

Nur einmaliges Künstler-Konzert

der Geschwister **Ernestine u. Elmire Boucher** aus Paris
Violin-Virtuosin Klaviervirtuosin
am Sonnabend, den 6. Juni
im Saale des Gasthofs zum Herrnhaus.
Billets im Vorverkauf bei Herrn Felix Herberg und im Herrnhaus à 1 Mk., an der Kasse tritt eine Erhöhung pro Billet von 25 Pfg. ein.
Schüler und Schülerinnen nur an der Kasse 50 Pfg.
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Gasthof Pulsnitz M. S
Sonntag, den 7. Juni, von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
gleichzeitig bringe ich meinen schattigen Garten in empfehlende Erinnerung.
Hierzu ladet freundlichst ein **Hermann Menzel.**

Ober-Gasthof Ohorn.
Sonntag, den 7. Juni, von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte BALLMUSIK!
Hierzu ladet freundlichst ein **Max Scheumann.**

Gasthof zu den Linden, Oberlichtenau.
Zu dem nächsten **Sonntag** stattfindenden
Radfahrer-Bundes-Fest
werde mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten.
Zahlreichem Besuch entgegensehend, zeichne
hochachtend **Adolf Schreier.**

Freisinnige Wahlversammlung
Schützenhaus Pulsnitz
Freitag, 5. Juni, abends 8 1/4 Uhr.
Vorstellung und Ansprache des Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei Kaufmann **H. Gnauck-Bischofswerda.**
Der Wahl-Verein der freisinnigen Volkspartei
im 3. sächsischen Reichstagswahlkreise.

Kirschen-Verpachtung.
Montag, den 8. Juni c., nachmittags 7 Uhr
sollen die anstehenden Kirschen an dem Großnaundorf-Kleinbittmannsdorfer Wege meistbietend verpachtet werden.
Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gegeben.
Sammelort: Lunze's Gasthof.
Grossnaundorf, am 4. Juni 1908.
Der Gemeinde-Vorstand.

Fahlisch's Spreewald-Fahrt!
Am nächsten **Sonntag** veranstaltet der Lehrer **Fahlisch** aus Lübbenau von Ramenz aus eine **Gesellschaftsfahrt durch den Spreewald.** Der Preis für Eisenbahnfahrt 3. Klasse, Frühstück, Wasserfahrt und table d'hôte beträgt 11,50 M.
Abfahrt in Ramenz 8,45 morgens Rückfahrt von Lübbenau 5,15

Schwitzer
für Radfahrer in Wolle u. Baumwolle.
Knaben-Schwitzer
in enormer Auswahl empfiehlt
Carl Henning
Neumarkt 293.



Gras-Auktion.
Das Gras in den Gräben an der **Königsbrücker Strasse** soll
Montag, am 8. Juni ds. Js.
gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Versammlung abends 7 1/2 Uhr bei **Pol-lacks Restauration.**
Schloss-Pulssnitz. Fr. Ulbricht.

Hochfeine Fehlfarben!
von 10 Pf.-Cigarren: 10 Stück für 65 Pfg.
" 8 " " : 10 " " 55 "
" 6 " " : 10 " " 45 "
" 5 " " : 10 " " 35 "
empfiehlt

Cigarren-Haus Bernh. Beyer,
— am Markt und Ramenzer Straße. —

Speise-Kartoffeln
verkauft in bester Qualität so lange der Vorrat reicht **D. Schmeder, Gutsbesitzer, Mittelbach.**

Ein Hahn
und fünf Hühner
(diesjährige Brut) sind zu verkaufen bei **August Nitsche.**

Eine Kleebrache zu verkaufen.
Niedersteina No 53.

Herrn- und Knaben-Bekleidung
Anfertigung nach Maß.
Martin Bab
Dresden-Alte 10 Wettinerstr. 10
neben dem Tivoli

Partorre und 1. Etg.	Dresden-Alte 10 Wettinerstr. 10 neben dem Tivoli	Partorre und 1. Etg.
----------------------	--	----------------------

Jackett-Anzüge 10 bis 25 M.
Jackett-Anzüge 25 bis 40 M.
Jackett-Anzüge 33 bis 48 M.
Paletots 10 bis 25 M.
Paletots 12⁵⁰ bis 29 M.
Paletots 18 bis 38 M.
Hoßen 1⁹⁰ bis 16 M.
Knaben-Anzüge und Paletots 3 bis 19 M.
Loden-Joppen
für Haus und Kontor 3-5 1/2, Marl. für Jagd und Reise, wasserdicht, 6-9 M.
Elegante Joppen
in neuen Fantasie-Falten-Façons, 8-12 Marl.
Sport-Joppen
in 10 verschied. Sattel-façons, 8-12 M.
Leichte Sommer-Joppen
in 15 div. Façons von 1,50 Marl. an.
Hochsommer-Jacketts
in Alpaca, Lustre, Cachemir 2,90-6 1/2 M.
in farb. Gloria Sommer-
Cheviot zc. 5,00-8 1/2 "
in Drell, Leinen, Jagdtuch 1,50 5,- "
in Turntuch, Turnerswirn, Jagdcorp. 1,75-4 1/2 "

Ein schönes Gut
fast so breit wie lang, 132 Scheffel groß, neue Gebäude ist vorgerückten Alters wegen verkäuflich. Wo? in der Exped. dts. Bl.

Selterswasser
genau nach der Analyse des natürlichen Wassers;
erfrischend und kalkreich aus der
Apotheke in Pulsnitz.
1 Fl. 10 Pf., 1 Dbd. Fl. 1 M., Flaschen-einlage 10 Pf für die Flasche.
Weitere Verkaufsstellen: Felix Herberg, Pulsnitz, Apotheke Bischofswerda.

Zum Küßlen
schön ist ein zartes, reines Gesicht mit rosigem jugendlichen **Rosfähen**, weicher, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint**.
Alles dies erzeugt: **Radebeuler Steckenpferd-Villemilchseife**
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
allein echte Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. in der **Röwenapothek, Pulsnitz**